

Diese Forschung konnte mit Unterstützung des ungarischen Staates und der Europäischen Union, in Kofinanzierung des Europäischen Sozialfonds, durch die im Rahmen des Projektes TÁMOP 4.2.4.A-1 ausgeschriebene Stipendienförderung verwirklicht werden.

Flucht und Vertreibung in Südosteuropa

Sandra Hartmann

Flucht und Vertreibung haben in Südosteuropa eine besondere, historische Relevanz. Als das Osmanische Reich vom 14. Jahrhundert bis ins 16. Jahrhundert große Teile Südosteuropas einnahm und bis nach Ungarn und Kroatien vordrang, flüchteten viele christliche Familien vor der Okkupation. Während sich beispielsweise viele Serben ins dinarische Gebirge zurückzogen,¹ siedelte sich die vertriebene kroatische Bevölkerung teilweise im westlichen Ungarn an. Dort bilden sie im heutigen österreichischen Burgenland bis heute eine bedeutende Minderheit.² Im späten 17. Jahrhundert kam es zu einer erneuten Flucht der serbischen Bevölkerung. Sowohl Katholiken als auch Orthodoxe hatten die Habsburger im Kampf gegen die Osmanen offen unterstützt und wurden folglich von den Osmanen verfolgt. Sie verließen dabei während des Türkenkrieges (1683-1699) sowohl den Kosovo als auch Zentralserbien und begaben sich in den habsburgischen Schutz der Vojvodina und Ungarns.³

Während die Herrschaft des Osmanischen Reiches von Flucht und Migration geprägt war, so muss jedoch auch festgehalten werden, dass diese nicht als Instrument zur Realisierung eines ethnisch homogenen Reiches eingesetzt wurden. Nicht-Muslime wurden zwar im osmanischen Vielvölkerstaat rechtlich diskriminiert, jedoch weitestgehend geduldet.⁴ Dies änderte sich im 19. Jahrhundert als sich die Nationalstaaten in Europa etablierten.⁵ Die Bevölkerungspolitik der Habsburger war fortan von der Idee einer nationalen Homogenität zur Wahrung der eigenen Identität bestimmt. Bei den Verlusten der südosteuropäischen Territorien durch das osmanische

¹ Kaser, Karl (2007): Das ethnische "engineering", in: Melčić, Dunja (Hrsg.): Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zur Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen. 2. Aufl. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 405.

² Krzyzanowski, Michal/ Wodak, Ruth (2011): The Politics of Exclusion. Debating Migration in Austria. New Brunswick, Transaction Publishers, S. 61.

³ Kaser, Karl (2007): Das ethnische "engineering", in: Melčić, Dunja (Hrsg.): Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zur Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen. 2. Aufl. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 405-406.

⁴ Hofman, Tessa (2007): Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der Christen im Osmanischen Reich 1912-1922. Berlin, Lit Verlag Dr. W. Hopf, S. 19.

⁵ Hroch, Miroslav (2005): Das Europa der Nationen. Die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht GmbH & Co. KG, S. 40.

Reich musste die muslimische Bevölkerung Vertreibung und Vernichtung erleben. In 100 Jahren (1820-1920) wurden rund fünf Millionen Muslime vertrieben und fünfeinhalb Millionen ermordet⁶. Die Situation verschärfte sich abermals durch die Kriege des frühen 20. Jahrhunderts (1. und 2. Balkankrieg, 1. Weltkrieg). Zwischen 1912 und 1923 wurden 1,6 Millionen Muslime vertrieben, 600.000 wurden getötet oder starben während ihrer Flucht. Das Osmanische Reich begann in dieser Zeit eine ähnliche Politik der nationalen Homogenisierung zu verfolgen. In den Jahren 1915/1916 wurden fast alle Armenier im osmanischen Reich deportiert, vertrieben oder ermordet. Ein ähnliches Schicksal erlitten die Griechen 1922/1923 im westlichen Kleinasien.⁷ Kaser betont deshalb: „In der gegenwärtigen Debatte um die sogenannten ‚ethnischen Säuberungen‘ darf also nicht außer Acht gelassen werden, dass es sich bei ‚ethnischen Entmischungen‘ bis weit in das 20. Jahrhundert um eine geduldete Methode nationaler Homogenisierung handelt“.⁸

⁶ Kaser, Karl (2007): Das ethnische „engineering“, in: Melčić, Dunja (Hrsg.): Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zur Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen. 2. Aufl. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 406.

⁷ Schwartz, Michael (2013): Ethnische Säuberungen in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert. München, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, S.90-92.

⁸ Kaser, Karl (2007): Das ethnische „engineering“, in: Melčić, Dunja (Hrsg.): Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zur Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen. 2. Aufl. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 407.